



## Informationen zur Antragstellung

GoEast ist das 2008 gemeinsam von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und RENOVABIS initiierte Förderprogramm für europäische Jugendbegegnungen.

Es möchte Gruppen aus katholischen Jugendverbänden, Kirchengemeinden/Pfarrverbänden, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie ihre Partner in Mittel-, Ost- und Südosteuropa darin unterstützen, den Dialog zu fördern und Netzwerke der Kooperation zu knüpfen und zu stärken.

### 1. Was sind die Voraussetzungen einer Förderung?

#### 1.1. Thematische Anforderungen

Es können Maßnahmen gefördert werden, die einen erkennbaren Schwerpunkt in folgenden Bereichen aufweisen:

- Auseinandersetzung mit gemeinsamer Geschichte
- Friedens- /Versöhnungsarbeit
- Leben mit Minderheiten/Randgruppen
- Ökologie und Schöpfungsverantwortung
- Situation von Frauen und Männern
- Migration in Europa
- Europäische Integration
- Religiöse Bildung, ökumenischer interkultureller Dialog

#### 1.2. Geförderte Programmarten:

- Jugendbegegnungen (mit und ohne Rückbegegnung)
- Maßnahmen zum Fachkräfteaustausch (auch im Vorfeld einer Partnerbegegnung)
- Seminare und Tagungen
- Vernetzungstreffen
- Workshops
- Innovative Projektideen ...

#### 1.3. Teilnehmende

Das förderungsfähige Alter geht von 15 bis 27 Jahren, haupt- und ehrenamtliche Leitungskräfte sind ab 18 Jahren förderfähig. Bei einem Fachkräfteaustausch gibt es keine Altersbegrenzung. Jedoch ist es in

diesem Fall erforderlich, die Funktion der Teilnehmenden in der internationalen Jugendarbeit zu benennen.

Es müssen Jugendliche aus Deutschland und mindestens aus einem Land Mittel-/Süd- oder Osteuropa an der jeweiligen Maßnahme teilnehmen. Dabei sollte das Verhältnis der Teilnehmenden aus den jeweiligen Ländern ausgeglichen sein.

#### 1.4. Pädagogische Betreuung

Haupt- und ehrenamtliche Leitungskräfte müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Die Leitungspersonen müssen mit Namen, Alter und der Funktion in der Jugendarbeit genannt werden. Die Qualifikation, Fremdsprachenkenntnisse und die Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit sind ebenfalls zu beschreiben.

#### 1.5. Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt

Der Antragsteller ist verpflichtet, ein Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt, einschließlich einer Regelung für den Verdachtsfall, vorzulegen. Zudem müssen auch Einstellungspraktiken, eine Risikoanalyse, ein Verhaltenskodex, sowie Fortbildungen von Mitarbeitenden und Freiwilligen und Regelungen für Monitoring und Evaluierung des Schutzkonzeptes enthalten sein. Falls der Antragsteller nicht über ein eigenes Präventionskonzept verfügt, stehen die Missbrauchsbeauftragten der deutschen Diözesen sowie die Diözesanverbände des BDKJ und die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen gerne zur Verfügung. Sehr hilfreich ist die Safeguarding-Toolbox von SocioMovens e.V. für die internationale Jugendarbeit: <https://www.sociomovens.eu/safeguarding-toolbox/>, die in deutscher, englischer und polnischer Version verfügbar ist.

## **2. Was kann gefördert werden?**

Für Veranstaltungen in Deutschland oder in MOE können gefördert werden

- Reise- und Aufenthaltskosten von Jugendlichen aus Deutschland und aus Mittel-/Osteuropa
- Programmkosten (z.B. Referenten/innen, Eintritte ...)
- Versicherungen
- Kosten für Sprachmittlung

Grundsätzlich wird von der Notwendigkeit der Kofinanzierung ausgegangen. Für Maßnahmen in Deutschland weisen wir darauf hin, dass vor einer Antragstellung bei *GoEast* der betreffende Antrag zunächst beim Katholischen Fonds ([www.katholischer-fonds.de](http://www.katholischer-fonds.de)) eingereicht werden muss. Erst bei nachgewiesener Ablehnung durch den Katholischen Fonds ist eine Förderung durch *GoEast* möglich. Bei einer Förderung durch den Kath. Fonds ist eine gleichzeitige Förderung durch *GoEast* nicht möglich.

*Die Förderung beträgt pro Antrag bzw. bei mehreren Maßnahmen eines Antragstellers maximal € 6.000,-- im Jahr (gilt für Anträge ab 2026).*

*Innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten kann ein bestimmter Träger eine Förderung bzw. Förderungen für mehrere Maßnahmen nur bis zur dieser Höchstgrenze erhalten.*

Eine angemessene finanzielle Eigenleistung des Antragstellers bzw. Trägers ist Voraussetzung der Förderung. Personal- oder Verwaltungskosten des Trägers können nicht gefördert werden.

### 3. Programmanforderungen

Es müssen Jugendliche aus Deutschland und mindestens aus einem Land Mittel-/Ost- oder Südosteuropas an der jeweiligen Maßnahme teilnehmen.

Für haupt- und ehrenamtliche Leitungskräfte (ab 18 Jahren) gilt keine Altersbegrenzung. Der anrechenbare Betreuungsschlüssel liegt bei 1:10.

Die Maßnahme sollte eine Mindestdauer von drei Tagen (d.h. mindestens zwei Übernachtungen) haben und das thematische Programm muss mindestens die Hälfte der gesamten Zeitdauer ausmachen.

Das Programm der Veranstaltung muss erkennbare religiöse Gestaltungselemente aufweisen. Dies kann unmittelbar durch das Thema selbst, durch einen spirituellen Aspekt des Themas oder den geistlichen Rahmen der Veranstaltung dargestellt werden. Mindestens einer der beteiligten Partner muss in katholischer Trägerschaft sein.

Anträge sollen spätestens acht Wochen vor dem Veranstaltungstermin vorliegen.

Nach Beendigung einer Maßnahme müssen ein Bericht mit Fotodokumentation sowie eine Abrechnung erstellt werden. Bericht und Fotodokumentation stehen nach vorheriger Rücksprache mit dem jeweiligen Veranstalter auch für die Öffentlichkeitsarbeit von afj, BDKJ und Renovabis zur Verfügung.

### 4. Anregungen zu Programmplanung, Auswertung und Weiterarbeit

Der Antrag muss ein Programm mit einer Beschreibung geeigneter Methoden vorweisen. Die Anwendung bestimmter Methoden (Diskussionsformen, Gruppenarbeit, Übungen, Ortserkundungen, künstlerische oder kulturelle Aktivitäten, Medieneinsatz, insbesondere SocialMedia ...) müssen beschrieben werden. Die Ziele der Maßnahme sollten klar formuliert und ihre methodische Umsetzung erläutert werden. Ausreichend Zeit zur Reflexion soll den Prozess des interkulturellen Lernens unterstützen.

Die Teilnehmenden sollen auf die Begegnungsinhalte und auf „Land und Leute“ vorbereitet werden. Nach Möglichkeit sollten sie bei Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einbezogen werden. Sprechen Sie sich dazu mit dem Partner ab.

Eine Nachbereitung dient der Reflexion der Erfahrungen und der konzeptionellen Weiterarbeit zukünftiger Maßnahmen. Werten Sie die Maßnahme mit den Teilnehmenden, aber auch im Leitungsteam, aus.

Nutzen Sie die Dokumentation der Maßnahme auch zur eigenen Öffentlichkeitsarbeit.

### 5. Serviceangebot

Gerne beraten wir bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen und informieren bei Bedarf auch über weitere Fördermöglichkeiten für die Internationale Jugendarbeit.

#### Kontakte:

Martina Weichelt (BDKJ), E-Mail: [weichelt@bdkj.de](mailto:weichelt@bdkj.de)

Marie Schwinning (afj); E-Mail: [schwinning@afj.de](mailto:schwinning@afj.de)

Thomas Müller-Boehr (Renovabis); [mb@renovabis.de](mailto:mb@renovabis.de)

Johannes Nüßer (Renovabis); [jn@renovabis.de](mailto:jn@renovabis.de)

Stand: 01.10.2025